

IN WÖRTERBERG

In diesen Wiesen blühen Ende Mai, zum Zeitpunkt der Schulaktivitäten, viele bunte Blumen, darunter Wiesenmargerite, Wiesenbocksbart (Foto links gelb), Scharfer Hahnenfuß oder Witwenblume (Foto links lila). An einigen nährstoffärmeren Stellen, in steileren Lagen und Böschungen, gesellen sich auch typische Halbtrockenrasen-Arten dazu, wie die Zypressen-Wolfsmilch.



In den lichten Wiesen und auf den mageren Böschungen haben die jungen Forscher*innen der Volksschule auch viele bunte Insekten und Spinnen entdeckt. Neben den umseitig beschriebenen Arten war auch der Kleine Feuerfalter (Foto oben) ein Highlight: knallig-orange, gar nicht so leicht zu erwischen und auch ganz schön heikel: seine Raupe frisst nur am Sauerampfer, und der Falter braucht warme, offene Bodenstellen. Die bunten, lückigen Wiesen und Wegränder an den Hängen von Wörterberg bieten ihm und einer Vielzahl anderer Insekten ideale Bedingungen zum Leben, die sie in Äckern, oder in dichtwüchsigen Wirtschaftswiesen, die drei- oder mehrmals jährlich gemäht werden, nicht vorfinden.



Dieses spannende Naturschutzprojekt konnte die Neugier unserer Volksschulkinder sowie aller Teilnehmenden wecken. Spielerisch wurden sie dazu ermutigt, den Reichtum der Pflanzen- und Tierwelt in unseren Streuobstwiesen und am Wegesrand zu entdecken.

Wir sind dankbar dafür, dass wir solch wertvolle Ökosysteme in unserer Gemeinde haben. Es ist uns ein Anliegen, ein Bewusstsein für den Schutz und Erhalt dieser wichtigen Lebensräume zu schaffen. Wir möchten uns hiermit herzlich für die tolle Umsetzung und Zusammenarbeit bedanken. *Bgm. Kurt Wagner & Umweltgemeinderätin Bettina Gamperl*

Bereits mehr als ein Drittel der Landesfläche steht unter Natur- oder Landschaftsschutz. Eine intakte Natur in der eigenen Gemeinde bietet bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen Rückzugsort und ermöglicht der Ortsbevölkerung das Naturerlebnis vor der eigenen Haustür. Das Bewusstsein für Naturschutz ist in den Gemeinden in den letzten Jahren enorm gestiegen. Darauf wollen wir aufbauen und diese entsprechend unterstützen. Ein großes Anliegen ist mir dabei, dass bereits Kinder für den Schutz unserer Natur begeistert werden und ihnen ein gesundes Bewusstsein für den Erhalt der Artenvielfalt und deren Bedeutung für eine lebenswerte Umwelt mitgegeben wird. *LH-Stvin Mag.a Astrid Eisenkopf*



Die Volksschule und die Gemeinde Wörterberg nahmen im Jahr 2023 am Projekt „buntes burgenland – Wegesrand erforschen“ teil. Das Projektteam dankt der Direktion und den Pädagog*innen der Volksschule Wörterberg, sowie Frau Umweltgemeinderätin Bettina Gamperl und Herrn Bürgermeister Kurt Wagner für die gute Zusammenarbeit. Projektträger: [naturschutzakademie.at](https://www.naturschutzakademie.at). Weitere Informationen und Fotos: www.buntesburgenland.at.



[naturschutzakademie.at](https://www.naturschutzakademie.at)

Impressum: Herausgeber: [naturschutzakademie.at](https://www.naturschutzakademie.at), 2000 Stockerau, ZVR: 889736248. Bearbeitung: Johanna Almásy MSc, Dr. Julia Kelemen-Finan, DI Thomas Holzer, Helene Baldauf. Druck: flyeralarm. Bildnachweise: alle Fotos von [naturschutzakademie.at](https://www.naturschutzakademie.at), außer: Kl. Feuerfalter: Josef Pennerstorfer; Feldgrille, Skorpionsfliege, Wolfsspinn u. Trauerspinner Raupe: Helmut Höttinger; Trauerspinner m.: Thomas Horvath; Grünspecht juv.: Th. Kraft, CC BY-SA.2.5 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/deed.de>). Stand: Oktober 2023



buntes burgenland



Wörterberg

WEGESRAND ERFORSCHEN

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



WEGESRAND ERFORSCHEN

Wörterberg ist eine naturräumlich abwechslungsreiche Gemeinde, vom Talboden der Lafnitz an der Grenze zur Steiermark, bis zum intensiv bewirtschafteten Ackerland und Grünland am Hochplateau entlang der Gemeindegrenze zu Stinatz. Beim Wegesrand-Projekt haben wir uns auf den dazwischenliegenden Landschaftsraum in der Hanglage konzentriert: die extensiv genutzten, kleinteiligen, bunten Wiesen und Streuobstwiesen, die sich vom Plateau in westlicher Richtung zur Lafnitz hinunterziehen. Das sind artenreiche „Fettwiesen“, das sind wertvolle, traditionell ungedüngte, nur ein-bis zweimal jährlich gemähte Wiesen, in denen der Glatthafer das dominierende Gras ist. Einzelbäume und auch größere Gruppen von Apfel- und anderen Obstbäumen zeugen noch von einer früher weitverbreiteten Streuobst-Nutzung. Einzelbäume und auch größere Gruppen von Apfel- und anderen Obstbäumen zeugen noch von einer früher weitverbreiteten Streuobst-Nutzung.



Mutterliebe und Boxhandschuhe



Bekanntester Vertreter der **Wolfspinnen** (Lycosidae) ist wohl die erfundene Riesenspinne aus den Harry Potter Filmen. In unseren Wiesen finden wir nur kleine Vertreter dieser Spinnenfamilie. Faszinierend sind sie dennoch, denn die Weibchen betreiben Brutpflege. Das Weibchen trägt ihren Eikokon am Hinterteil mit sich herum

und leistet Schlüpfhilfe, indem sie den Eikokon aufbeißt. Die Jungtiere klettern anschließend auf ihr Hinterteil (bis zu 100 Jungtiere!). Dieses Phänomen kann man ca. acht Tage lang beobachten. Während dieser Zeit verzichtet die Mutter auf die Jagd, um Gefahren aus dem Weg zu gehen. Die Männchen hingegen kann man an den verdickten Tastern erkennen – die sehen aus wie kleine Boxhandschuhe!



Ameisen-Feinschmecker

Die Leibspeise des **Grünspechts** (*Picus viridis*) sind Ameisen. Um sie zu bekommen scheut er nicht davor zurück seine lange klebrige Zunge tief in einen Ameisenbau zu stecken. Diese ist übrigens mit 10 cm die längste Zunge der europäischen Spechte. Man sieht ihn oft im Gras sitzen: Im Sommer sind seine Hauptnahrung kleine Ameisenarten in Wiesen. Sein gutes Gedächtnis zeigt sich im Winter, wo er gezielt nach ihm bekannten Bauen im Schnee gräbt. Dennoch ist es einfacher für ihn die großen Waldameisenhügel zu finden - im Frühling sehen diese Hügel oft aus wie ein Schweizerkäse.



NATURJUWELE IN WÖRTERBERG

Skorpion mit Flügeln?

Die **Gemeine Skorpionsfliege** (*Panorpa communis*) gehört zu der Verwandtschaft der Schnabelfliegen. Trotz des gefährlichen Namens hat sie mit Skorpionen nur wenig gemeinsam. Ihr roter „Stachel“ ist nicht giftig, sondern hilft den Männchen das Weibchen bei der Paarung festzuhalten. Die Skorpionsfliegen leben besonders an Waldrändern und in feuchten Wiesen. Was ihre Nahrung angeht, ist die Skorpionsfliege nicht wählerisch, doch sehr geschickt. Mit ihrem langen schnabelartigen Kopf frisst die erwachsene Skorpionsfliege meist tote Insekten oder Früchte und stiehlt sogar Spinnen die Beute aus dem Netz! Mit etwas Glück kann man die kuriosen Tiere von Ende April bis August beobachten.



Ein Schmetterling, der nicht fliegt?

Das Weibchen des **Trauerspinner** (*Penthophera morio*) würde man nicht gleich als Schmetterling erkennen. Die kleinen verkümmerten Flügel taugen nicht zum Fliegen, der Körper ist dick und walzenförmig. Das flugunfähige Weibchen bleibt sein Leben lang an ihrer Raupenfutterpflanze und lockt Männchen mit Duftstoffen an. Das Männchen ist deswegen mit lang gekämmten Fühlern ausgestattet, die ihm als Geruchsorgane den Weg zum Weibchen weisen. Seine Flügel sind auffallend durchschimmernd mit einem blau-grünlichem Glanz. Im Burgenland ist der Trauerspinner, ein tagaktiver „Nachtfalter“, an manchen Stellen sehr häufig auf offenen Wiesenflächen anzutreffen.



Pinocchio und andere Märchen

Schon den Kleinsten durch verschiedenste Geschichten ein Begriff und von weitem hörbar: Die **Feldgrille** (*Gryllus campestris*) ist die bekannteste der zehn Grillenarten Österreichs. Mit ihrem runden großen Kopf und schwarzem gedrungenen Körper ist sie auch sehr leicht erkennbar. Doch häufiger als man sie sehen kann, hört man den Gesang der Männchen. Er ist über 100 m weit hörbar. Wenn man von „Gesang“ spricht, ist aber eigentlich das Aneinanderreiben der Flügel gemeint, das sehr laute Töne erzeugt. Sein Konzert trägt das Männchen am Eingang seiner Wohnhöhle vor, bei Gefahr kann es blitzschnell darin verschwinden. Als eine der wenigen Heuschreckenarten überwintern Feldgrillen fast erwachsen in der Erde.

